



Handball

Schiedsrichter

„ICH HABE MICH OFT GEÄRGERT, WEIL KEINE SCHIEDSRICHTER ERSCHIENEN SIND“

Ohne Schiedsrichter wäre Handball als Wettkampfsport nicht denkbar.

6 Gründe,
dem Schiedsrichterwesen
auf die Sprünge zu helfen.

- Fördere den Handball und daher das Schiedsrichterwesen.
- Kommunikation, Teamgeist, Selbstvertrauen, Durchsetzungskraft, Verantwortung, Vorbild.
- Beweglichkeit, Kraft und Ausdauer, Analytik, Spielverständnis.
- Wir wollen den Handball - Spielbetrieb - attraktiv mit gestalten.
- Werbe für unsere Sportart und gebe Deine Erfahrungen weiter.
- Handball hat Tradition. Für die Zukunft wollen wir sorgen bzw. Vorsorge treffen.

Wir möchten gerne mit Dir zusammenarbeiten und an der Entwicklung unserer Sportart teilhaben.

Entscheide Dich für diesen Job, denn er ist wichtig.

Man kann sich ausmalen, was bei einigen Spielen passieren könnte, wenn es keine Schiedsrichter gäbe.

Junge Menschen können bei diesem Job obenrein sehr viel für ihr Berufsleben lernen.

„Mach mit!“

Du kannst Karriere machen



Schiedsrichterinnen:

Jessica Laudенbach/Anne Raabe

Das Coachen half uns die Grundregeln der Gespannarbeit zu lernen und weitere grundsätzliche Sachen wie: „den Mut zur Entscheidung“. Mann muss sich immer neu herausfordern. Ab 2010 Nachwuchskader „A“ (4. Liga)

FÖRDERER DES HANDBALL IN SCHLESWIG - HOLSTEIN



Der THW Kiel

Ob im Jugendbereich oder bei den Damen und Herren. Ob in der Kreisliga oder der Chamingos League. Ob in der kleinen Sporthalle oder der großen Arena – eine Sache gilt für alle Vereinshandballer:

„Ohne Schiedsrichter geht es nicht“

Parallel zu dem 3. THW Kiel - Cup der männlichen Jugend B und C veranstaltet der Handballverband Schleswig-Holstein eine Nachwuchsförderung für HVSH - Jungschiedsrichter.

Die Organisatoren des THW Kiel und des HVSH sehen darin den Beginn einer engen und fortschrittlichen Zusammenarbeit zwischen dem Jugend-Leistungshandball und der Schiedsrichter-Nachwuchsförderung auf HVS H -Ebene.

Der THW Kiel sagt Dank dem Ehrenamt.

gezeichnet

Unterschrift

Tourpaket



Betrachte den Werdegang mit allen Vor- und Nachteilen von Marco und René

Ich möchte Handballschiedsrichter werden

Wenn du 14 Jahre bist, kannst Du bereits mit Billigung Deiner Eltern an der Ausbildung teilnehmen. Die Grundlagenausbildung wird von erfahrenen ehemaligen und aktiven Schiedsrichtern sowie Trainern mit dir durchgeführt.

Hier wird dir das Rüstzeug für die Aufgaben der Schiedsrichtertätigkeit vermittelt.

Coach werden dich häufig begleiten und betreuen können.

Im Rahmen von Handballturnieren kannst du nachhaltig, häufig auch elektronisch unterstützt, praxisnah aus- und fortgebildet werden.

Wir möchten gerne mit dir an der weiteren Entwicklung unserer Sportart zusammenarbeiten.

Es versteht sich von selbst, dass die Familie, Schule / Studium oder Beruf im Vordergrund stehen.

Du wirst eine Vielfalt an Erkenntnissen gewinnen, die deiner persönlichen Entwicklung förderlich sein können.

Wenn du mehr wissen möchtest oder Fragen hast, kontaktiere uns bitte.

KONTAKT:

**Handballverband Schleswig-Holstein
Schiedsrichterausschuss**

<http://www.hvsh.de/Home>

KONTAKT:

Entwicklung von Jungschiedsrichter

Handballverband Schleswig-Holstein.

ABSTRACT

In diesem kurzen Lebenslauf wird der Werdegang des Jungschiedsrichterteams Marco Piotraschke und René Ratzmer, mit allen Vor – und Nachteilen, dargestellt.

Im Oktober 2010

Die Frage nach dem Warum?

„Warum soll ausgerechnet „ICH“ Handballschiedsrichter werden?“

Das ist eine Frage, die Jeden jungen Handballspieler interessiert. Wir möchten Dir in diesem Vorwort verdeutlichen, welche Vorteile als Handballschiedsrichter, auf Dich warten.

Hier die „Top-Ten“:

1. Man beweist Führungs- und Sozialkompetenz
2. Hohe Flexibilität und Belastbarkeit
3. Zuverlässigkeit
4. Lernbereitschaft
5. Teamarbeit
6. Körperliche und geistige Fitness
7. Mut (Entscheidungen zu treffen)
8. Ehrlichkeit
9. Zielstrebigkeit (Ziele und Wünsche im Handball zu realisieren)
10. Weiterbildung im Bereich der Selbstdarstellung

Diese „Top-Ten“ verdeutlichen welche Anforderungen, aber auch Lerninhalte, an die Jungschiedsrichter vermittelt werden. Gerade Führungs- und Sozialkompetenz sind Eigenschaften, die im Berufsleben immer mehr an Bedeutung gewinnen. Hier entscheidet sich oft wer zur „Alpha-Gesellschaft“ (Elite - Gesellschaft) und wer zur Mittel- bzw. Unterschicht gehört. Dieses Ungleichgewicht wird kategorisiert und in verschiedenen Modellen dargestellt. Um diese Kategorien zu verdeutlichen möchten wir Ihnen, anhand eines exemplarischen Beispiels (McKinsey 7 S-Modell), die Möglichkeit geben sich ein Bild der heutigen Lage zu machen.

1. **Strategie:** Junge Menschen müssen Zielstrebig sein um im Leben Erfolg zu haben. Erfolg ist jedoch nur messbar an strukturellen Lebenszielen.

2. **Struktur:** Ohne strukturelle und wiederkehrende Abläufe sind Automatismen im Sport- und Berufsleben undenkbar. Gerade mentales Training wird immer wichtiger. Sich Strukturen und Abläufe im Kopf so zu gestalten, dass diese jederzeit abrufbar sind, ist eines der wichtigsten Güter in der Gesellschaft.

3. **System:** Das Schulsystem, wie auch der Handballsport sind Instrumente, die den Jugendlichen soziale Werte vermitteln sollen. Leider langten die heutigen Mittel nicht aus, um im Berufsalltag bestehen zu können, darum ist es notwendig alle Möglichkeiten in den unterschiedlichen Systemen (hier im Bereich Handballsport) zu nutzen.

4. **Spezialfertigkeiten (Skills):** Immer mehr benötigen Arbeitgeber Qualifikationen von den zukünftigen Auszubildenden. Meist wollen die Unternehmen schon gestandene Persönlichkeiten, die in Ihrem Wesen gefestigt sind und alle Eigenschaften eines „Top-Arbeitnehmer“ mitbringen.

5. **Stammpersonal:** Das Stammpersonal bricht immer mehr weg, weil die Gesellschaft nach „Stars“ und nicht nach „Jedermann“ sucht. Um diesen Trend entgegen zu treten, wünschen wir uns im Bereich Schiedsrichterwesen Nachwuchs. Einmal damit unser „Überleben“ gesichert ist und zum Zweiten, damit der gesellschaftliche Druck von den jungen Menschen genommen wird.

6. **Stil:** Jugendförderung steht im Handballverband Schleswig-Holstein ganz oben. Das ist eine Philosophie von uns. Wir hoffen, dass du diese Philosophie nimmst und sie weiter in deine Vereine trägst und dich als Teil einer gesamten Zunft verstehst.

7. **Selbstverständnis:** Kurz „Corporate-Identity“. Versteh dich als Jungschiedsrichter trage das Wappen des Handball-Verbandes Schleswig-Holstein und sei stolz zu einer Gruppe von jungen Menschen zu gehören, die Ihre Ziele, Träume und Wünsche im Leben realisieren wollen. Um dieses Ungleichgewicht in der Gesellschaft entgegen zu treten, brauchen wir junge Menschen, die sich für soziales Engagement begeistern können. Gerade im Bereich des Schiedsrichterwesens bekommen junge Menschen fundierte Kenntnisse in den oben aufgeführten. „Top-Ten“.

Also:

Nutze deine Chance, werde ein Teil eines gut funktionierenden Systems und treibe deine „eigene“ Entwicklung voran!

Zwei Zitate haben uns besonders geprägt:

↳ „Das wahre Geheimnis des Erfolgs ist die Begeisterung“.

↳ „Die größte Leistung besteht darin nicht andere, sondern sich selbst zu übertreffen.“

Die Punkte („Top-Ten“) waren für uns ein wichtiger Indikator den Handballsport im Bereich Schiedsrichterwesen zu unterstützen.

Schiedsrichter:

Marco Piotraschke:

Name: Piotraschke

Vorname: Marco

Geburtsdatum: 17.09.1987

Beruf: Kaufmann f. Versicherungen / Finanzen i.A.

Schiedsrichter seit: 01.09.2002

Werdegang:

- **2002 - 2004:** Kreisschiedsrichter (Einzel)
- **2004 - 2006:** Bezirksschiedsrichter (Einzel und Gespann)
- **2006 - 2008:** Oberliga Nachwuchskader (Gespann: Piotraschke/Rössel)
- **2009 - 2010:** NOHV Schiedsrichter: Erst Nachwuchs-Kader,

später B-Kader bis zur Auflösung NOHV

(Gespann: Piotraschke/Ratzmer)

- **Saison 2010/2011** Schiedsrichter in der Oberliga HH/SH

Schiedsrichter:

René Ratzmer:

Name: Ratzmer

Vorname: René

Geburtsdatum: 03.12.1988

Beruf: Verwaltungsfachangestellter

Schiedsrichter seit: 01.09.2003

Werdegang:

- **2003 - 2005:** Kreisschiedsrichter (Einzel)
- **2006 - 2007:** Bezirksschiedsrichter (Einzel und Gespann)
- **2007 - 2008:** Oberliga Nachwuchskader, später LK 2
- **2009 - 2010:** NOHV Schiedsrichter: Erst Nachwuchs-Kader,

später B-Kader bis zur Auflösung NOHV

(Gespann: Piotraschke/Ratzmer)

- **Saison 2010/2011** Schiedsrichter in der Oberliga HH/SH

Fördermaßnahmen durch den HVSH:

- **Henstedt-Ulzburg Cup**
- **Do-Cup (in Dortmund)**
- **Werner-Seelenbinder Turnier (Berlin)**
- **Eulen-Cup (in Tarp)**

- **Leipzig Open**
- **Sport- und Leistungszentrum Kienbaum (DHB-Sichtung der Landesauswahlen)**
- **Fortbildungen bei der SG Flensburg/Handewitt**
- **DHB-Stützpunkttraining mit den DHB-Schiedsrichtern**

Alle diese Förderungsmaßnahmen trugen dazu bei, dass wir im Bereich Spieltechnik/Taktik viele Eindrücke bekommen haben, die uns in Stresssituationen helfen die richtigen Entscheidung bzw. Beurteilung der Spielsituation zu treffen. Diese Maßnahmen sind nicht nur fordernd sondern auch fördernd und bringen eine Menge Spaß, da man aus dem gesamten Bundesgebiet Jugendliche trifft, die die gleichen Ziele und Wünsche haben irgendwann einmal in der Bundesliga aktiv zu sein.

Wie sind wir zum Schiedsrichterwesen gekommen?

Marco:

Hm! Mal von den positiven Vorteilen im Berufsleben abgesehen, kam es zu gesundheitlichen Einschränkungen im Handball. Nach einer Knieverletzung waren bestimmte Bewegungsabläufe nicht mehr möglich, sodass eine Umorientierung stattfinden musste. Für mich gab es zwei große Alternativen. Entweder ich werde Trainer im Handball oder Schiedsrichter. Zweites war Voraussetzung für den Trainerschein und damit die erste Wahl für mich. Nach bestandener Prüfung habe ich schnell gemerkt, dass ich auf Kreisebene nur bestehen kann, wenn ich eine klare, penetrante und regelgerechte Pfeiflinie an den Tag lege. Das man sich als „Neuling“ mit einer „Klugscheißer - Mentalität“ nicht gerade Freunde schafft war klar, jedoch merkte ich schnell, dass der Job des Schiedsrichters mir riesig Spaß machte und ich mich weiter entwickeln will. Somit beschloss ich den Werdegang des Schiedsrichters weiter zu verfolgen mit dem Ziel eines Tages in der Color-Line-Arena (nun O2-World) zu stehen und eine Partie des HSV Hamburg anzupfeifen. Nach 3 Jahren harten Kampf auf Kreis- und Bezirksebene habe ich es in den Förderkader des HVSH geschafft und die Kritiker auf Kreis- und Bezirksebene wurden ruhiger und die sogenannten „feindlich“ gesonnenen Trainer wurden weniger. Sie entwickelten sich zu „Neider“ oder zu Freunden. Naja und so kam dann irgendwann der Schritt jüngster Schiedsrichter in der HG Lauenburg/Stormarn zu sein, der in der Regionalliga des NOHV pfeift und eine Trainerlizenz hat.

Rene:

Eines Tages hat mein Heimschiedsrichterwart mich gefragt, ob ich nicht Lust hätte an einer Schiedsrichterfortbildung teilzunehmen und ein bisschen zu pfeifen. Ich fand diesen Gedanken sehr Interessant und willigte ein. Nach anfänglichen Problemen in der Spielleitung legten sich diese Probleme nach

ein wenig Übung und mein Schiedsrichterwart hatte mich gefragt, ob ich nicht Lust hätte im Kreis ein bisschen zu pfeifen. Diese Idee fand ich nicht schlecht und habe auch hier zugestimmt. Nach einer gewissen Zeit habe ich es mit meinem damaligen Schiedsrichterpartner von der Kreisebene bis in den Nachwuchskader des HVSH geschafft. Nach dem ich mit meinem damaligen Schiedsrichterpartner den Aufstieg in den Leistungskader 2 geschafft habe, ist er aus privaten Gründen abgesprungen, sodass ich keinen Partner zu diesem Zeitpunkt hatte. Dieses Schicksal teilte Marco damals auch. Nur hatte Marco das Angebot im NW-Kader des NOHV zu pfeifen. Nach ein paar Spielen haben wir uns gut ergänzt, sodass wir im NOHV gestartet sind und bis heute viele turbulente Spiele schon geleitet haben und es immer noch riesigen Spaß bringt.

